

Ihre Firmen produzieren, planen, kalkulieren

Heinrich-Göbel-Realschüler zur Berufsorientierung an den BBS / „Begeisterung ist groß“

Springe (ric). Das Projekt in den Berufsbildenden Schulen (BBS) bringt allen viel: Die Jugendlichen machen schon vor ihrem Betriebspraktikum erste Berufserfahrungen, wodurch auch die Firmen profitieren. Auch die vielfältigen Zweige der BBS berühren sich - „das ist einfach wunderbar fürs Schulklima“, meint Projektkoordinator Günter Blötz.

Beim Schulverbund am Deister nehmen seit dieser Woche auch Heinrich-Göbel-Realschüler teil, 60 Neuntklässler aus Springe schnuppern eine Woche lang so etwas wie Arbeitsatmosphäre. Das Ziel ist klar: frühe Orientierung in den Bereichen, die den Jugendlichen liegen. „Ein Erlass des Kultusministeriums schreibt genau das vor, was wir schon länger modellhaft machen“, sagt Oberstudienrat Blötz nicht ohne Stolz. In ihrer Praxiswoche gründen die Teilnehmer kleine Firmen, arbeiten in der Produktion ihrer Waren in den Bereichen Bautechnik, Holz, Metall und Mechatronik. Gleichzeitig versuchen sie, ein Marketingkonzept aufzustellen, Verkauf und Werbung zu planen und ihre Bilanz mit Kosten und Gewinn zu kalkulieren.

So kümmert sich eine Gruppe gerade um Spielzeug. Angeleitet von Lehrern und BBS-Schülern, arbeiten sie millimetergenau an der Fräsmaschine, mit dem Ziel, ein Steckspiel aus Metall zu bauen. „Die Begeisterung ist durchweg groß“, freut sich Blötz. In der Zimmerei bauen



Handarbeit mit Haarnetz BBS-Schüler Alex (M.) schaut Samuel (L.) und Marick über die Schulter.

Realschüler Rastplatzbänke - und lernen ihre Produkte wertzuschätzen. „Keiner von ihnen würde im Anschluss auf die Idee kommen, die Bank irgendwie zu verschandeln“, ist der Projektkoordinator überzeugt. Für die Schüler besteht außerdem die Gelegenheit, in

die Bereiche Pflege, Sozialarbeit, Lebensmittel, Kosmetik und Hauswirtschaft hineinzuschnuppern. Am Ende einer jeden Woche ziehen die Teilnehmer bei einer Präsentation ihrer Arbeit Bilanz.

Blötz weiß, dass rund zwei Drittel der Abgänger nach der

zehnten Klasse eine weiterführende Lerneinrichtung besuchen - „wahrscheinlich, weil sie noch nicht wissen, was sie beruflich machen werden“. Dort setzt die Kooperation an, bei der vor Kurzem auch 120 Realschüler aus Barsinghausen mitgemacht hatten.



Marketing am PC unter Anleitung von Maïke Susnik.



Georg zeigt das fertige Produkt das Steckspiel. Fotos: ric

Der Schulverbund am Deister, zu dem auch die Gerhart-Hauptmann-Schule gehört, hat das ehrgeizige Ziel, durch frühe Berufsorientierung Perspektiven aufzuzeigen und die Zahl der Ausbildungs-Abbrecher deutlich zu reduzieren.